

Schulische und berufliche Qualifikation

- Die Quote der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger lag 2024 in Niedersachsen mit 14,0 % (Bundesdurchschnitt: 12,5 %) noch deutlich über der Zielmarke von 9,5 %.
- In der beruflichen Bildung in Niedersachsen sank 2024 gegenüber 2019 die Zahl der bestandenen Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung um 13,1 % (Deutschland: -11,5 %) und bei den Aufstiegsfortbildungen um 19,2 % (Deutschland: -11,3 %).

Wichtige Ergebnisse

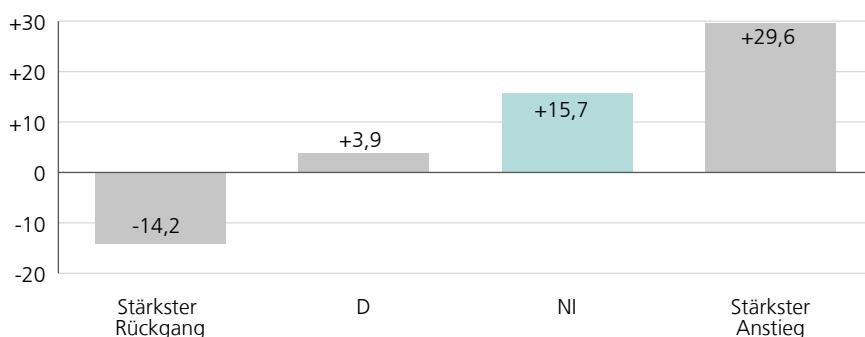
Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss gegenüber Vorjahr gestiegen

Ein Teil der Abgängerinnen und Abgänger ohne Hauptschulabschluss hat einen festgestellten Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen bzw. Geistige Entwicklung und schließt die allgemeinbildende Schulzeit mit dem Abschluss des entsprechenden Bildungsgangs ab, der Hauptschulabschluss ist nicht das Ziel (s. Informationen KMK Dokumentation Nr. 235).

Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss T43

Im Jahr 2023 verließen in Niedersachsen insgesamt 5.895 Jugendliche die Schule, ohne mindestens einen Hauptschulabschluss erworben zu haben; darunter 1.602 Jugendliche aus Förderschulklassen (27,2 %) und 25,4 % mit dem Abschluss Förderschwerpunkt Lernen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss in Niedersachsen um 809 Personen bzw. 15,9 %. In fast allen anderen Ländern stieg die Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss ebenfalls, ausgenommen Mecklenburg-Vorpommern (-0,4 %), Sachsen (-0,2 %) und Hessen (-0,1 %). Die größten Anstiege gab es im Saarland (+29,2 %) und Berlin (+20,9 %). Im bundesweiten Durchschnitt stieg die Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss gegenüber dem Vorjahr um 6,6 % auf 55.711 Personen, darunter gab es 23.322 Schulentlassene aus Förderschulklassen (41,9 %).

Veränderung der Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss 2023 gegenüber 2018 – Prozent



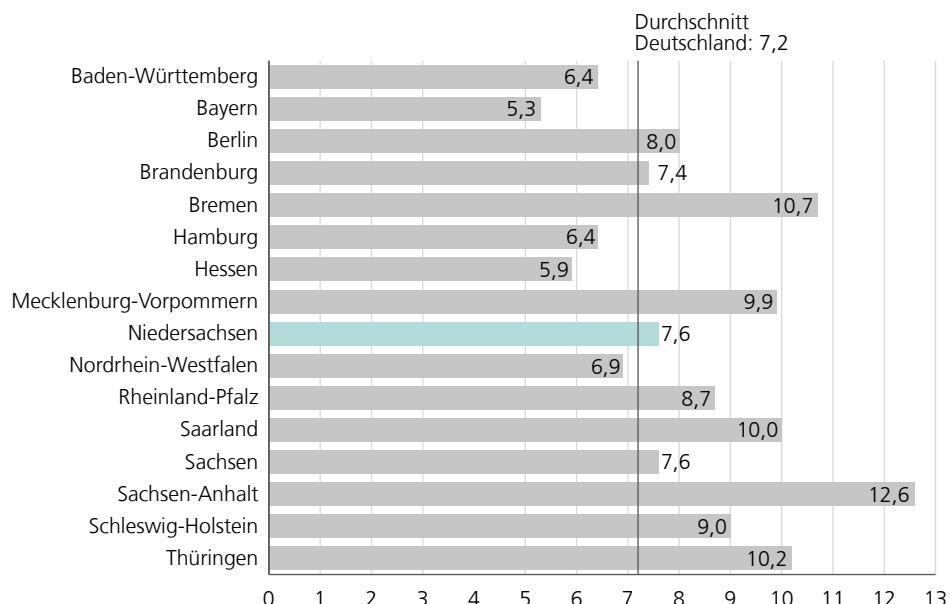
Im Vergleich 2023 zu 2018 stieg die Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss in Niedersachsen um 15,7 %. Im bundesweiten Vergleich stieg in weiteren 11 der 16 Länder die Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss. Den höchsten Anstieg verzeichnete das Saarland (+29,6 %). Hingegen erzielten Berlin (-14,2 %) und Bayern (-12,6 %) in diesem 5-Jahres-Zeitraum deutliche Rückgänge. (Angaben zu den Anteilen weiblicher Schulentlassener nach Abschlussart an allgemeinbildenden Schulen 2023 sind im Kapitel Gleichstellung aufgeführt.)

Quote der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss T43

Die Berechnung der Quoten der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss (T43), der Abiturientinnen und Abiturienten, der Studienberechtigten (T45) sowie der Studienanfängerinnen und Studienanfänger (T49) (im Kapitel Wissenschaft und Kultur) erfolgt nach dem sogenannten „Quotensummenverfahren“. Bei dem Verfahren, das vor allem im internationalen Vergleich benutzt wird, wird der Anteil der betrachteten Personen an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahrs ermittelt. Es werden Quoten für einzelne Geburtsjahrgänge berechnet und anschließend aufsummiert.

Die Quote der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss lag 2023 in Niedersachsen bei 7,6 % und stieg damit im Vergleich zu 2022 um 0,9 Prozentpunkte an (Deutschland: +0,4 Prozentpunkte auf 7,2 %). Die niedrigste Quote unter den Ländern gab es 2023 in Bayern (5,3 %) und die höchste in Sachsen-Anhalt (12,6 %).

■ Anteil Schulentlassener ohne Hauptschulabschluss an der gleichaltrigen Bevölkerung 2023 – Prozent



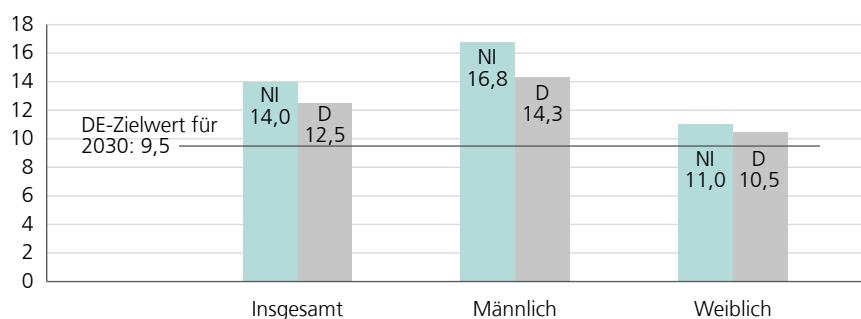
Quote der frühen Schulabgängerinnen/ Schulabgänger T44

Quote der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger leicht gesunken

Der internationale Indikator der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger fasst Personen im Alter zwischen 18 bis unter 25 Jahre zusammen, die maximal die Sekundarstufe I abgeschlossen haben und ohne Berufsausbildung sind oder sich nicht in einer solchen befinden und auch nicht an einer Weiterbildung teilnehmen. Die Quote wird auf Basis des Mikrozensus in Bezug auf die gleichaltrige Bevölkerung berechnet. Aufgrund der umfassenden methodischen Umstellung des Mikrozensus 2020 ist die Vergleichbarkeit der Quoten mit den Vorjahren eingeschränkt.

In der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung ist das Ziel formuliert, die Quote der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger bis 2030 auf 9,5 % zu verringern. Im Jahr 2024 lag die Quote in Niedersachsen mit 14,0 % noch deutlich über dieser Zielmarke, gegenüber 2023 (14,3 %) ist die Quote der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger jedoch leicht gesunken. Im Bundesdurchschnitt sank die Quote im selben Zeitraum (-0,2 Prozentpunkte) auf 12,5 %. Im Vergleich 2024 zu 2019 zeigt sich sowohl für Niedersachsen (+2,1 Prozentpunkte) als auch für Deutschland insgesamt (+2,2 Prozentpunkte) ein Anstieg.

■ Anteil früher Schulabgängerinnen und Schulabgänger (18- bis unter 25-Jährige) insgesamt sowie nach Geschlecht 2024 – Prozent



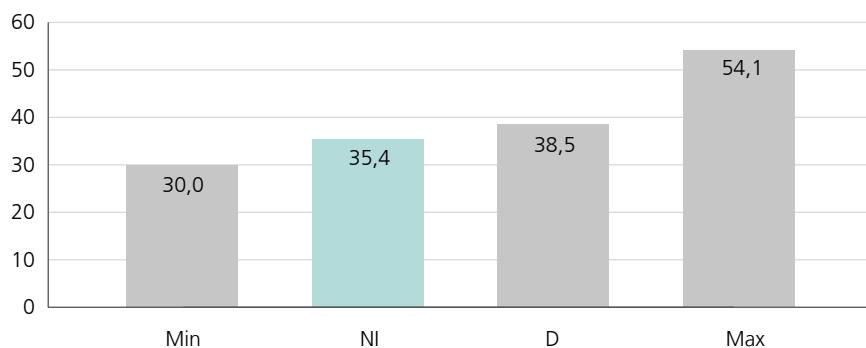
Soweit Werte nach Geschlecht vorlagen, fiel die Quote der männlichen frühen Schulabgänger in nahezu allen Ländern (ausgenommen Sachsen) höher aus als die der frühen Schulabgängerinnen. In Niedersachsen lag die Quote der frühen Schulabgänger im Jahr 2024 bei 16,8 % und die der frühen Schulabgängerinnen bei 11,0 %, im Bundesdurchschnitt bei 14,3 % bzw. 10,5 %.

Abiturientenquote unter Bundesniveau

Abiturientenquote
T45

Im Jahr 2023 erlangten 28.929 Schülerinnen und Schüler an niedersächsischen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen die allgemeine Hochschulreife. Gegenüber dem Vorjahr sank die Zahl der Absolventinnen und Absolventen in Niedersachsen um 0,1 %. Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen mit Hochschulreife ging in 11 der 16 Länder zurück. In Hamburg (+0,2 %), Berlin (+0,5 %), Sachsen-Anhalt (+0,6 %) und Brandenburg (+0,8 %) stiegen die Zahlen dagegen an. Den größten Anstieg gab es in Hessen (+14,0 %). Bundesweit sank die Zahl zum Vorjahr um 0,4 % auf 306.299 Personen.

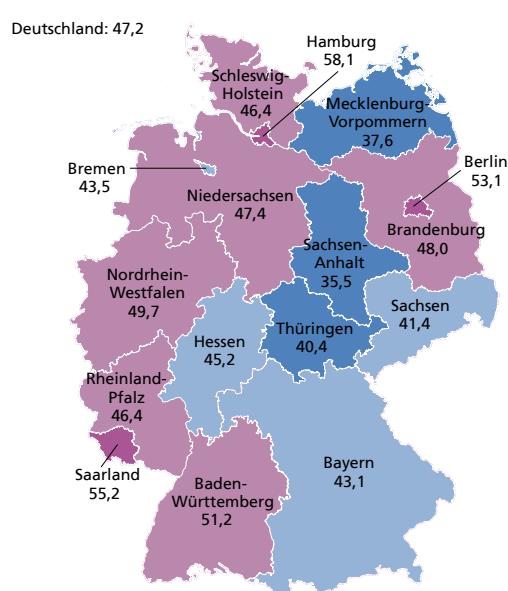
■ Abiturientenquote 2023 – Prozent



Die Abiturientenquote lag 2023 in Niedersachsen bei 35,4 % und war somit um 0,5 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr und 3,1 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt (-0,9 Prozentpunkte auf 38,5 %). Im Vergleich 2018 zu 2023 sank die Abiturientenquote in Niedersachsen um 2,1 Prozentpunkte und bundesweit um 1,5 Prozentpunkte. Die Spannweite der Abiturientenquote reichte bundesweit von 30,0 % in Sachsen-Anhalt bis zum Höchstwert von 54,1 % in Hamburg.

■ Studienberechtigtenquote 2023 – Prozent

**Studienberechtigten-
quote**
T45



Die Studienberechtigtenquote, also der Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit Hochschulreife und Fachhochschulreife an der gleichaltrigen Bevölkerung, lag 2023 in Niedersachsen bei 47,4 % und damit geringfügig über dem Bundesniveau von 47,2 %. Die höchsten Studienberechtigtenquoten wiesen Hamburg (58,1 %), das Saarland (55,2 %) und Berlin (53,1 %) auf. Vergleichsweise niedrig fielen die Studienberechtigtenquoten 2023 hingegen in Sachsen-Anhalt (35,5 %) und Mecklenburg-Vorpommern (37,6 %) aus.

Duale Berufsausbildung: Abschlussprüfungen T47

Duale Berufsausbildung: Anteil bestandener Abschlussprüfungen im Ausbildungsbereich Handwerk über Bundesdurchschnitt

In Niedersachsen haben im Jahr 2024 insgesamt 35.448 Auszubildende eine Berufsausbildung im dualen System erfolgreich abgeschlossen. Mit 35,8 % lag der Anteil der Frauen in Niedersachsen etwas unter dem Bundesdurchschnitt von 36,3 %. Die höchsten Frauenanteile wiesen Berlin (40,5 %) und Hamburg (39,9 %) auf, die niedrigsten hingegen Sachsen-Anhalt (30,9 %) und Thüringen (32,5 %). Mehr als die Hälfte (57,3 %) der abgeschlossenen Ausbildungen in Niedersachsen entfiel auf den Bereich Industrie und Handel, wobei der bundesweite Wert in diesem Bereich mit 60,8 % noch höher ausfiel. Der Anteil der bestandenen Abschlussprüfungen im Handwerk lag in Niedersachsen mit 25,7 % über dem Bundesdurchschnitt (23,3 %). Im Ländervergleich wies Schleswig-Holstein (29,3 %) den höchsten Anteil auf.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigte sich mit Blick auf die Zahl der in Niedersachsen bestandenen Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung ein Rückgang um 495 bzw. 1,4 % (Deutschland: -2,4 %). Auch im mittelfristigen Vergleich zwischen 2019 und 2024 ging die Zahl der bestandenen Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung zurück; in Niedersachsen um 13,1 %. Der Rückgang im bundesweiten Durchschnitt betrug 11,5 %. Diese Entwicklung stellt die Bewältigung des Fachkräftemangels weiterhin in den Fokus.

■ Anteile der Ausbildungsbereiche Industrie und Handel sowie Handwerk an bestandenen Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung sowie in der beruflichen Aufstiegsfortbildung 2024 – Prozent



Aufstiegsfortbildung: Abschlussprüfungen/ Meisterprüfungen T48

Zahl der bestandenen Aufstiegsfortbildungen rückläufig

Die Zulassung zu einer Fortbildungs- oder Meisterprüfung (Aufstiegsfortbildung) setzt in der Regel einen Berufsbildungsabschluss und/oder eine Mindestdauer praktischer Berufstätigkeit voraus. Fortbildungsprüfungen mit der längsten Tradition sind Meisterprüfungen im Handwerk. Sie werden in der Regel mit dem Ziel durchgeführt, festzustellen, ob der Prüfling befähigt ist, einen Betrieb selbstständig zu führen und Auszubildende ordnungsgemäß auszubilden (Handwerksordnung: §§ 45 bzw. 122 Abs. 2 HwO).

Mit einer Fortbildungs- bzw. Meisterprüfung wird in Deutschland eine Aufstiegsfortbildung abgeschlossen z. B. als Geprüfte Berufsspezialistin/Geprüfter Berufsspezialist oder Meisterin/Meister, Staatlich geprüfte Technikerin/Staatlich geprüfter Techniker, Geprüfte Fachwirtin/Geprüfter Fachwirt. Eine erfolgreiche Fortbildungs- bzw. Meisterprüfung legten 2024 in Niedersachsen 7.056 Personen ab, mehr als ein Viertel davon waren Frauen (27,6 %). Der Frauenanteil in Niedersachsen liegt damit unter dem bundesweiten Durchschnitt von 31,7 %. Die Frauenanteile variieren hierbei deutlich zwischen den Ländern. Die

Spannweite reicht von 25,7 % in Sachsen bis 40,6 % in Berlin. Etwa die Hälfte (49,4 %) der niedersächsischen Abschlussprüfungen in der beruflichen Aufstiegsfortbildung wurden im Ausbildungsbereich Industrie und Handel bestanden und damit etwas mehr als in Deutschland insgesamt (48,0 %). Auch der Anteil der bestandenen Meisterprüfungen im Handwerk lag in Niedersachsen mit 42,9 % über dem Bundesdurchschnitt (40,3 %).

Im Vergleich zum Vorjahr sank 2024 die Zahl der bestandenen Abschlussprüfungen in der beruflichen Aufstiegsfortbildung in Niedersachsen mit -4,5 % mehr als im Bundesdurchschnitt (-1,0 %). In der mittelfristigen Betrachtung zeigt sich zwischen 2019 und 2024 ein deutlicher Rückgang der bestandenen Abschlussprüfungen in der beruflichen Aufstiegsfortbildung, in Niedersachsen um 19,2 % und bundesweit um 11,3 %.

Informationen:

Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss sowie Abiturienten- und Studienberechtigtenquoten:

- Kultusministerkonferenz (KMK): Dokumentation/Statistik > Statistik > Schulstatistik > Periodika: [Schüler/-innen, Klassen, Lehrkräfte und Absolvierte](#) > [Teil C – Absolvierende der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen \(korrigierte Fassung vom 29.02.2024\)](#) > Tabellen C.I.1.1 und C.I.1.1.3 sowie C.III.1.3.2, C.III.1.3.2a und C.III.1.3a
- Niedersächsisches Kultusministerium: Service > Statistik > Allgemeinbildende Schulen > Übersicht > [Die niedersächsischen allgemeinbildenden Schulen – Zahlen und Grafiken –](#)
- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 21 Bildung und Kultur, Forschung und Entwicklung: [21111 Statistik der allgemeinbildenden Schulen](#)

Frühe Schulabgängerinnen und Schulabgänger:

- Statistische Ämter des Bundes und der Länder ([Statistikportal.de](#)): Daten und Fakten > Soziales > Sozialberichterstattung > Qualifikationsniveau > [C.1 Frühe Schulabgänger, Bundesländer nach Geschlecht](#)

Berufliche Bildung:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): Themen > Gesellschaft und Umwelt: Bildung, Forschung und Kultur > Berufliche Bildung > Publikationen > Berufliche Bildung > [Statistischer Bericht – Berufsbildungsstatistik 2024](#): Tabelle 21211-37 Abschlussprüfungen, Tabelle 21211-39 Fortbildungs-/Meisterprüfungen (bis 2021: Fachserie 11 Reihe 3)
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF): Bildung > Ausbildung > [Berufsbildungsbericht](#)
- Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB): Die Themen > Daten | Bildungsberichterstattung > [Datenreport zum Berufsbildungsbericht](#)

Autorin: Katja Zielinsky

Tabellen Schulische und berufliche Qualifikation

43. Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss an allgemeinbildenden Schulen

Land	Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss insgesamt			Darunter aus Förderschulklassen ¹⁾	Anteil der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss insgesamt an der gleichaltrigen Bevölkerung ²⁾			Veränderung der Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss	
	2018	2022	2023		2018	2022	2023	2023/2018	2023/2022
	Anzahl			%					
Baden-Württemberg	6.951	6.919	6.920	3.758	6,3	6,6	6,4	-0,4	+0,0
Bayern	7.414	6.205	6.477	3.069	5,9	5,3	5,3	-12,6	+4,4
Berlin	2.955	2.096	2.535	512	10,4	7,0	8,0	-14,2	+20,9
Brandenburg	1.628	1.549	1.710	846	7,8	7,1	7,4	+5,0	+10,4
Bremen ³⁾	564	632	682	30	9,1	10,5	10,7	+20,9	+7,9
Hamburg	1.090	1.043	1.061	373	7,0	6,6	6,4	-2,7	+1,7
Hessen	3.011	3.561	3.557	1.605	5,0	6,1	5,9	+18,1	-0,1
Mecklenburg-Vorpommern	1.194	1.407	1.401	723	9,2	10,6	9,9	+17,3	-0,4
Niedersachsen	5.093	5.086	5.895	1.602	6,4	6,7	7,6	+15,7	+15,9
Nordrhein-Westfalen	11.522	11.387	11.835	5.248	6,1	6,7	6,9	+2,7	+3,9
Rheinland-Pfalz ⁴⁾	2.811	2.881	3.318	1.448	7,2	7,8	8,7	+18,0	+15,2
Saarland	656	658	850	281	7,8	6,5 ⁴⁾	10,0	+29,6	+29,2
Sachsen	2.637	2.775	2.769	1.599	8,2	8,1	7,6	+5,0	-0,2
Sachsen-Anhalt	2.004	2.067	2.346	1.029	11,5	11,8	12,6	+17,1	+13,5
Schleswig-Holstein	2.453	2.333	2.499	638	8,5	8,6	9,0	+1,9	+7,1
Thüringen	1.620	1.660	1.856	561	9,4	9,5	10,2	+14,6	+11,8
Deutschland	53.603	52.259	55.711	23.322	6,8	6,8	7,2	+3,9	+6,6

1) Abgängerinnen und Abgänger aus Förderschulklassen (Förderschwerpunkte „Lernen“, „Geistige Entwicklung“ und „sonstige“) nach Vollendung der Vollzeitschulpflicht.

2) Anteil der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres. Es werden Quoten für einzelne Geburtsjahrgänge berechnet und anschließend aufsummiert (sog. „Quotensummenverfahren“).

3) In Bremen absolvieren im Rahmen der Inklusion Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf Wahrnehmungs- und Entwicklungsförderung „Geistige Entwicklung“ ihre Werkstufe von Klasse 10 bis 12 im beruflichen Bereich. Die Daten für Bremen sind daher nur eingeschränkt vergleichbar.

4) 2021 Vorjahreswerte.

Quelle: Statistische Veröffentlichung der Bildungsministerkonferenz, Dokumentation Nr. 1, Januar 2025: Schüler/-innen, Klassen, Lehrkräfte und Absolvierende der Schulen 2014 bis 2023

44. Frühe Schulabgärtnerinnen und Schulabgärtner (18- bis unter 25-Jährige)¹⁾

Land	Anteil „Frühe Schulabgärtner/-innen“ insgesamt an der gleichaltrigen Bevölkerung			Männlich ²⁾	Weiblich ²⁾	Veränderung insgesamt		
	2019	2023	2024 ³⁾			2024/2019 ⁴⁾	2024/2023	
	%			Prozentpunkte				
Baden-Württemberg	9,2	11,9	12,0	14,1	9,7	+2,8	+0,1	
Bayern	7,6	10,1	10,0	11,6	8,4	+2,4	-0,1	
Berlin	11,6	14,5	15,7	17,2	14,2	+4,1	+1,3	
Brandenburg	10,8	11,3	12,2	13,0	u	+1,4	+1,0	
Bremen	16,0	21,6	17,6	u	u	+1,6	-4,0	
Hamburg	13,2	14,4	13,5	15,4	u	+0,3	-0,9	
Hessen	10,3	13,4	12,7	15,5	11,4	+2,4	-0,7	
Mecklenburg-Vorpommern	11,5	14,3	12,7	u	u	+1,2	-1,6	
Niedersachsen	11,9	14,3	14,0	16,8	11,0	+2,1	-0,4	
Nordrhein-Westfalen	11,2	12,5	12,2	14,1	10,2	+1,0	-0,3	
Rheinland-Pfalz	11,6	14,1	14,5	16,9	11,9	+2,9	+0,4	
Saarland	11,7	13,3	14,8	u	u	+3,1	+1,5	
Sachsen	8,3	10,3	9,3	9,1	9,5	+1,0	-1,0	
Sachsen-Anhalt	12,7	12,6	12,9	15,5	u	+0,2	+0,3	
Schleswig-Holstein	10,8	16,1	14,8	16,1	13,3	+4,0	-1,4	
Thüringen	9,6	12,1	13,8	15,2	12,4	+4,2	+1,7	
Deutschland	10,3	12,7	12,5	14,3	10,5	+2,2	-0,2	

1) Als „Frühe Schulabgärtnerinnen und Schulabgärtner“ werden 18- bis unter 25-Jährige bezeichnet, die weder über eine Hochschulzugangsberechtigung wie Abitur oder Fachhochschulreife noch über eine Berufsausbildung verfügen, sich nicht im Grund- und Zivildienst befinden und auch nicht an Aus- oder Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen.

2) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

3) Mikrozensus Erstergebnis 2024 – Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten.

4) 2020 umfassende methodische Umstellung der Erhebung. Dadurch ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Vorjahren eingeschränkt.

Quelle: Mikrozensus; eigene Berechnungen

45. Schulentlassene mit Hochschulreife an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen

Land	Allgemeine Hochschulreife						Studienberechtigtenquote ¹⁾	Veränderung der Abiturientenquoten	
	Absolventinnen und Absolventen			Abiturientenquote ¹⁾				2023/2018	2023/2022
	2018	2022	2023	2018	2022	2023	2023/2018	2023/2022	
	Anzahl			% %			Prozentpunkte		
Baden-Württemberg	51.199	44.123	43.731	42,4	40,2	39,1	51,2	-3,3	-1,1
Bayern	43.498	39.687	38.725	32,1	32,2	31,1	43,1	-1,0	-1,1
Berlin	15.619	14.780	14.856	51,0	49,0	47,6	53,1	-3,4	-1,4
Brandenburg	9.885	9.323	9.400	47,0	43,9	42,9	48,0	-4,0	-0,9
Bremen	2.827	2.749	2.550	39,4	42,4	38,4	43,5	-0,9	-3,9
Hamburg	9.389	9.256	9.270	54,8	56,5	54,1	58,1	-0,8	-2,4
Hessen	24.450	18.912	21.559	37,6	31,1	34,4	45,2	-3,2	+3,3
Mecklenburg-Vorpommern	5.381	5.014	4.854	40,9	37,4	35,1	37,6	-5,8	-2,3
Niedersachsen	32.088	28.958	28.929	37,4	35,8	35,4	47,4	-2,1	-0,5
Nordrhein-Westfalen	84.994	79.318	78.805	42,8	45,4	44,5	49,7	+1,7	-0,9
Rheinland-Pfalz	17.584	15.755	15.052	40,0	40,6	38,3	46,4	-1,8	-2,4
Saarland	3.643	3.394	3.327	38,1	39,2 ³⁾	37,9	55,2	-0,2	-1,3 ³⁾
Sachsen	12.357	12.875	12.298	37,1	37,9	34,5	41,4	-2,6	-3,4
Sachsen-Anhalt	6.018	5.424	5.454	33,5	31,3	30,0	35,5	-3,6	-1,4
Schleswig-Holstein	13.145	11.758	11.435	41,6	41,7	40,2	46,4	-1,4	-1,5
Thüringen	6.611	6.279	6.054	37,9	35,9	33,4	40,4	-4,5	-2,5
Deutschland	338.688	307.605	306.299	39,9	39,4	38,5	47,2	-1,5	-0,9

1) Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife (Abitur; ohne Nichtschülerprüfungen) an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres. Es werden Quoten für einzelne Geburtsjahrgänge berechnet und anschließend aufsummiert (sog. „Quotensummenverfahren“).

2) Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit Hochschul- und Fachhochschulreife zusammen an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahrs („Quotensummenverfahren“).

3) 2022 Vorjahreswerte.

Quelle: Statistische Veröffentlichung der Bildungsministerkonferenz, Dokumentation Nr. 1, Januar 2025: Schüler/-innen, Klassen, Lehrkräfte und Absolvierende der Schulen 2014 bis 2023

46. Frauenanteil¹⁾ der Schulentlassenen nach Abschlussart an allgemeinbildenden Schulen

Land	Schudentlassene ohne Hauptschulabschluss weiblich		Schudentlassene mit Hauptschulabschluss weiblich		Schudentlassene mit mittlerem Schulabschluss ²⁾ weiblich		Schudentlassene mit allgemeiner Hochschulreife weiblich	
	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung
	2023	2023/2018	2023	2023/2018	2023	2023/2018	2023	2023/2018
	%	Prozentpunkte	%	Prozentpunkte	%	Prozentpunkte	%	Prozentpunkte
Baden-Württemberg	39,3	+1,0	40,6	+0,7	48,7	+1,3	54,6	+0,9
Bayern	38,2	+2,9	41,5	+2,6	50,1	-0,1	54,5	+0,1
Berlin	43,5	+3,7	44,1	-1,1	46,7	+1,0	53,0	-0,7
Brandenburg	38,0	+0,6	40,0	+2,7	48,5	+1,4	53,8	-0,2
Bremen	36,1	-4,4	41,9	+1,5	49,1	+3,8	54,9	+2,1
Hamburg	37,4	-2,1	40,9	+0,4	45,7	+1,4	53,3	+0,1
Hessen	39,8	+2,2	40,6	+1,4	48,5	-0,0	54,8	-1,2
Mecklenburg-Vorpommern	39,8	+6,9	41,0	+2,4	48,3	+0,9	56,4	-0,1
Niedersachsen	39,3	+2,3	39,4	+1,3	47,8	+0,6	56,0	+0,3
Nordrhein-Westfalen	40,3	+2,0	41,9	+2,1	48,2	+0,2	54,4	-0,5
Rheinland-Pfalz	39,4	+3,8	39,7	+2,1	49,5	+0,9	55,3	-0,2
Saarland	44,2	+9,2	42,6	+2,1	48,7	-0,4	54,9	-0,9
Sachsen	39,5	+2,5	38,4	+2,4	49,0	+0,4	54,3	-0,8
Sachsen-Anhalt	38,7	+1,5	39,6	+3,0	48,5	+1,3	55,8	+1,4
Schleswig-Holstein	40,1	+1,4	42,4	+1,3	49,6	+0,4	54,2	+1,0
Thüringen	38,0	+2,4	41,3	+1,7	48,5	+1,1	56,2	+1,7
Deutschland	39,6	+2,2	41,1	+1,7	48,7	+0,5	54,6	-0,1

1) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind in Geheimhaltungsfällen entweder der Kategorie „männlich“ oder den Kategorien „männlich“ und „weiblich“ per Zufallsprinzip zugeordnet (ab Schuljahr 2019/2020).

2) Mittlerer Schulabschluss einschließlich des schulischen Teils der Fachhochschulreife.

47. Duale Berufsausbildung – bestandene Abschlussprüfungen

Land	Bestandene Abschlussprüfungen in anerkannten Ausbildungsberufen ¹⁾							Veränderung bestandene Abschlussprüfungen insgesamt	
	insgesamt ²⁾		darunter Anteil von Frauen ³⁾	darunter Anteil ohne Hauptschulabschluss	darunter Anteil in Industrie und Handel ⁴⁾	darunter Anteil im Handwerk			
	2019	2023				2024/2019	2024/2023		
	Anzahl					%			
Baden-Württemberg	57.945	53.055	49.632	36,3	2,0	62,7	23,6	-14,3	-6,5
Bayern	71.355	63.573	61.101	37,1	2,7	58,3	26,0	-14,4	-3,9
Berlin	10.275	9.357	9.306	40,5	2,3	58,7	18,8	-9,4	-0,5
Brandenburg	6.828	6.858	7.077	33,4	4,1	60,0	23,1	+3,6	+3,2
Bremen	4.221	3.684	3.633	37,9	1,9	69,4	16,8	-13,9	-1,4
Hamburg	9.750	8.316	8.217	39,9	2,4	69,9	16,2	-15,7	-1,2
Hessen	26.610	24.294	23.178	37,3	2,3	62,5	20,8	-12,9	-4,6
Mecklenburg-Vorpommern	5.004	5.076	5.313	35,7	2,0	61,0	20,8	+6,2	+4,7
Niedersachsen	40.776	35.943	35.448	35,8	1,8	57,3	25,7	-13,1	-1,4
Nordrhein-Westfalen	85.560	78.150	75.543	36,2	1,8	62,6	21,1	-11,7	-3,3
Rheinland-Pfalz	18.381	16.941	16.368	36,7	1,5	59,5	24,6	-11,0	-3,4
Saarland	4.608	3.876	3.999	34,9	3,6	61,7	24,1	-13,2	+3,2
Sachsen	13.422	13.647	13.638	33,3	1,9	62,5	23,8	+1,6	-0,1
Sachsen-Anhalt	7.140	6.852	6.813	30,9	2,9	65,5	20,1	-4,6	-0,6
Schleswig-Holstein	14.433	11.715	12.798	36,6	1,9	52,8	29,3	-11,3	+9,2
Thüringen	6.987	6.228	7.146	32,5	2,4	60,7	25,4	+2,3	+14,7
Deutschland	383.292	347.565	339.213	36,3	2,1	60,8	23,3	-11,5	-2,4

1) Alle Ausbildungsbereiche; ohne sogenannte „externe“ Prüfungsteilnehmende, die die Abschlussprüfung ohne ordnungsgemäße Berufsausbildung bestanden haben.

2) Aus Datenschutzgründen sind die Absolutwerte jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Wert für Deutschland kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

3) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind in Geheimhaltungsfällen per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

4) Einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe.

48. Berufliche Aufstiegsfortbildung – bestandene Abschlussprüfungen (Fortbildungs-/Meisterprüfungen)

Land	Bestandene Fortbildungs-/Meisterprüfungen ¹⁾							Veränderung bestandene Fortbildungs-/Meisterprüfungen insgesamt	
	insgesamt ²⁾		darunter Anteil von Frauen ³⁾	darunter Anteil in Industrie und Handel ⁴⁾	darunter Anteil im Handwerk				
	2019	2023			%	2024/2019	2024/2023		
	Anzahl					%			
Baden-Württemberg	16.062	13.116	13.170	35,3	55,4	34,3	-18,0	+0,4	
Bayern	23.436	19.830	19.299	37,0	52,6	30,3	-17,7	-2,7	
Berlin	1.761	1.545	1.707	40,6	46,6	29,3	-3,1	+10,5	
Brandenburg	1.692	1.320	1.284	39,0	25,7	41,8	-24,1	-2,7	
Bremen	894	777	804	31,3	57,8	28,0	-10,1	+3,5	
Hamburg	2.073	1.956	1.755	26,7	49,6	48,9	-15,3	-10,3	
Hessen	5.466	5.025	5.097	30,3	51,3	40,7	-6,8	+1,4	
Mecklenburg-Vorpommern	1.059	1.053	1.059	28,3	49,0	33,1	0	+0,6	
Niedersachsen	8.733	7.386	7.056	27,6	49,4	42,9	-19,2	-4,5	
Nordrhein-Westfalen	17.049	16.824	16.503	26,9	39,5	50,2	-3,2	-1,9	
Rheinland-Pfalz	3.720	3.924	3.909	29,5	41,4	50,0	+5,1	-0,4	
Saarland	828	801	753	29,9	61,0	28,7	-9,1	-6,0	
Sachsen	3.789	3.168	3.453	25,7	52,0	43,5	-8,9	+9,0	
Sachsen-Anhalt	750	756	873	29,2	52,2	41,2	+16,4	+15,5	
Schleswig-Holstein	1.443	1.407	1.056	29,3	39,2	47,2	-26,8	-24,9	
Thüringen	1.524	2.043	2.301	26,5	27,8	65,2	+51,0	+12,6	
Deutschland	90.276	80.937	80.088	31,7	48,0	40,3	-11,3	-1,0	

1) Nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) bzw. Handwerksordnung (HwO).

2) Aus Datenschutzgründen sind die Absolutwerte jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Wert für Deutschland kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

3) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind in Geheimhaltungsfällen per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

4) Einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe.